

Tausende hinter der Eins

Ein einziger Athlet steht nach dem Wettkampf zuoberst auf dem Podest. Dieser ausserordentliche Moment wird sich bald gehäuft einstellen: Mehr als 300 Siegeszeremonien soll es an den Olympischen Spielen innerhalb von drei Wochen geben. Über zehntausend Athletinnen und Athleten treten dafür in London ab dem 27. Juli an. Doch anders als etwa die Fussballspieler an der Europameisterschaft haben diese Spitzensportler nur selten Spitzenlöhne. Olympioniken stehen nur alle vier Jahre im Rampenlicht, sagt Sportmoderator Matthias Hüppi in unserem Interview. Wer nicht in einer Paradedisziplin startet, den kennen allenfalls die eigenen Landsleute. Zu wenig, um sich lukrative Werbeverträge zu sichern. Viele dieser Topathleten sind hochprofessionell, aber Amateure. Wir porträtieren stellvertretend einen jungen Schweizer, der diesen Spagat schafft: Er arbeitet Vollzeit als Elektroinstallateur und kämpft in London um eine Medaille im Ringen.

In unserem Fokus über die Spiele rücken wir Menschen in den Mittelpunkt, die nicht im Scheinwerferlicht stehen, aber über ihre erfolgreiche Arbeit an den Olympischen Sommerspielen beteiligt sind. Der Sportgewehrfabrikant aus dem Thurgau zum Beispiel, der auf eine Goldmedaille hofft, schießt doch jeder vierte Schütze in London mit einer seiner Kleinkaliberwaffen. Oder der Schwimmclub Uster Wallisellen, der den Nachwuchs begleitet von den ersten Schwimmzügen bis hin zur Meisterschaft – und zu Olympia.

Hinter einer erfolgreichen Sportlerkarriere stehen in der Schweiz viele Helfer. Allen voran die unzähligen Freiwilligen, die in den Sportverbänden unentgeltlich unverzichtbare Basisarbeit leisten. Doch auch der porträtierte junge Ringer aus dem Freiamt hätte es ohne das Entgegenkommen seines Arbeitgebers schwer gehabt, sein Ticket für London zu lösen. Und schliesslich zeigen wir, wer die jungen Talente dabei unterstützt, damit sie neben der sportlichen rechtzeitig die Weichen stellen für die berufliche Karriere. Das ist umso wichtiger, als selbst namhafte ehemalige Schweizer Olympioniken in unseren Kurzporträts zeigen: Ausnahmeathleten haben in diesen Sportarten finanziell nicht ausgesorgt.

Paola Pitton

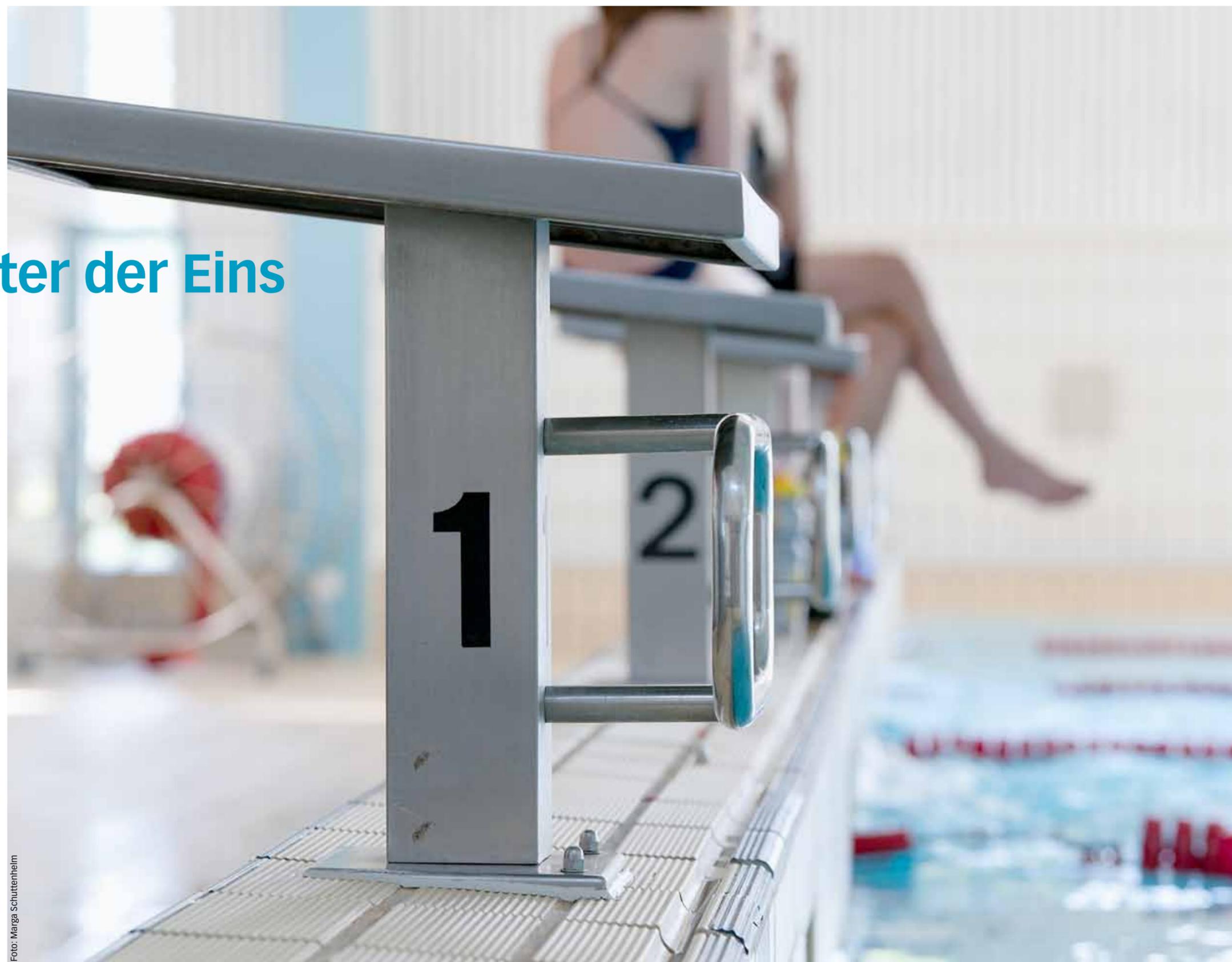


Foto: Marga Schuttenheim